

Endlich Besuch – schönsten Muttertagsgeschenk

Besuche im Seniorenheim: Das geht ab heute wieder, wenn auch mit Einschränkungen

Von Ingmar Schweder

Bewohnerinnen von Landshuter Seniorenheimen dürfen sich am Sonntag auf Blumen zum Muttertag freuen. Eine noch größere Freude für die Heimbewohner wird aber wohl das erste Wiedersehen mit ihren Verwandten nach zwei Monaten Isolation sein.

Markus Söder (CSU) hatte am Dienstag schrittweise Lockerungen für Bayern in der Coronakrise verkündet. Mit einer Aussage hatte er jedoch überrascht: Der Bayerische Ministerpräsident erlaubt Besuche in Seniorenheimen. Pünktlich zum Muttertag. Dieter Groß (56), Stiftungsverwalter der Heilig-Geist-Spital-Stiftung, sagt: „Wir hätten gedacht, dass wir im Zuge von Lockerungen so ziemlich zu den letzten gehören werden, da unser Personenkreis mit am meisten durch das Virus gefährdet ist. Nun haben wir alle Hände voll zu tun, um uns auf den Ansturm vorzubereiten.“ Zur Stiftung gehören das Heilig-Geist-Spital und das Magdalenenheim mit insgesamt 235 Bewohnern, die jetzt wieder Besuch empfangen können.

Wegen der kurzfristigen Ankündigung haben Landshuts Seniorenheime in den vergangenen Tagen Akkordarbeit leisten müssen. Die Besuche von Verwandten beziehungsweise der berechtigten Kontaktpersonen, die ab heute bereits stattfinden werden, sind nämlich an spezielle Auflagen geknüpft.

Genauere Vorgaben vom Gesundheitsministerium, wie die Hygiene- und Schutzkonzepte zur Besuchszeit aussehen sollen, erreichten die Heimleiter jedoch erst am Donnerstagnachmittag. Bis dahin konnten sich die Mitarbeiter der Seniorenheime bei ihren Vorbereitungen zumindest an den momentanen Hygienegerichtlinien orientieren.

Besucherstation im Garten

Groß sagt, dass er eine Stunde nach Söders Ankündigung schon ein Dutzend Anrufer in der Leitung hatte. „Auch deshalb wäre es sinnvoll gewesen, wenn es für uns Vorabinformationen gegeben hätte. Dann hätten wir uns besser darauf einstellen können.“

Bei den Vorbereitungen auf den zu erwartenden Ansturm zeigen sich die Heime durchaus kreativ. Stephan Bitzinger, Heimleiter des St. Jodok-Stifts, hat mit seinem Team spezielle Besucherstationen errichtet. Viel Zeit dafür hatten auch sie nicht. Bitzinger: „Die Ankündigung des Bayerischen Ministerprä-



Wetterfest: Im St. Jodok-Stift hat Heimleiter Stephan Bitzinger auch drinnen Besucherstationen eingerichtet. Die Besucher trennt dann nur noch eine Plexiglasscheibe von ihren Angehörigen. Die Besuche sollen aber hauptsächlich im Garten stattfinden.

Foto: St. Jodok-Stift



Im Matthäusstift warten die Bewohner auf ihre Verwandten. Die Wiedersehensfreude ist bereits am Freitag gewaltig. Die Besucher müssen sich wegen diverser Auflagen zunächst beim Matthäusstift anmelden und werden in die Hygienevorschriften eingewiesen.

Foto: Diakonie Landshut

sidenten kam ein bisschen ad hoc.“ Das Jodok-Stift ist mit 196 Bewohnern das größte Seniorenheim in Landshut und nun etwas in Terminot geraten. Zwischen 100 und 120 Besuche sollen Samstag und Sonntag bereits stattfinden.

Bitzingers Mitarbeiter haben die Besucherstationen in Windeseile im Garten und im Jodokstift eingerichtet. Die im Stift sind aus Europalet-

ten und Plexiglasscheiben zusammengebaut. Zudem mussten die Angehörigen einzeln abtelefoniert werden, um Besuchstermine zu vereinbaren. Bitzinger: „Damit nicht alle auf einmal kommen.“ Ab heute werden im Jodok-Stift Angehörige dann eine halbe Stunde Zeit haben, sich mit ihren Liebsten zu treffen. Die Termine sind bereits bis in die kommende Woche gebucht.

Die Vorgaben für Besuche in Seniorenheimen sind mitunter streng und nur unter gewissen Kriterien erlaubt, die in den Heimen jeweils etwas variieren: Die Treffen sollen möglichst an der frischen Luft oder in sicheren Räumen stattfinden. Es gelten Abstandsregeln, die Mundschutzpflicht und weitere Hygieneregeln. Nur eine Besuchsperson pro Heimbewohner ist erlaubt. Die Besuchszeit beträgt zwischen 30 Minuten und einer Stunde.

An Öffnung „herantasten“

Trotz der strikten Schutzmaßnahmen geht auch ein wenig die Angst um. Manuela Berghäuser, Geschäftsführerin der Diakonie Landshut, sagt, dass das Matthäusstift (74 Bewohner) im Klötzlmüllerviertel während der Besuche weiterhin zugesperrt bleibt. Die angemeldeten Besucher werden am Eingang von Mitarbeitern abgeholt, in die Hygienemaßnahmen eingewiesen und zu ihren Verwandten begleitet.

Berghäuser sagt: „Wir sind sehr froh, dass es noch nicht zu einer grundsätzlichen Öffnung kommt. Wir hätten uns ein bisschen mehr Vorbereitungszeit gewünscht. Aber wir bringen genug Flexibilität mit, um den Heimbewohnern die Besuche zu ermöglichen.“

Ähnliches berichtet Dieter Groß: Die Heimbewohner, Mitarbeiter und Angehörigen seien in den vergangenen Wochen froh gewesen, dass die Bewohner der Seniorenheime in einer Schutzblase leben konnten, auch wenn das nicht immer leicht für die Bewohner gewesen sei. Groß: „Das gab uns aber ein sicheres Gefühl. Angehörige haben sich sehr lobend geäußert, auch zu wissen, dass keine besondere Ansteckungsgefahr besteht.“

Im Heilig-Geist-Spital und im Magdalenenheim wird nun eine Wochenendbesetzung den Publikumsverkehr am Samstag und Sonntag zwischen 13 und 16 Uhr leiten. Groß: „Wir werden uns an die Öffnung herantasten. Besuche sind natürlich zusätzliche Gefahrenquellen. Ich hoffe, es geht gut.“

Einig sind sich nämlich alle darin, dass den Bewohnern der Besuch nach zwei Monaten sehr gut tun wird. Bitzinger: „Und dem wollen wir uns nicht verweigern. Wir freuen uns sehr.“ Damit das Besuchsrecht bleibt, setzen die Verantwortlichen auf die Vernunft der Angehörigen und Kontaktpersonen. Von Skypen und Telefonieren haben die Bewohner der Seniorenheime nämlich mit Sicherheit erst mal genug.